

299 853 Neben-
and des Jahres
ämlich um 4993
insolge Bezeiti-
von unselbstän-
äude bei diesen
ht. Im Vorjahr
ahme von 5454,
n 3505 erfahren.
hat nach Stutt-
er Oberamtsbe-
Versicherungsbe-
79 617 M. er-
202 M. bezahl-
nmenen Brand-
6; durch Brand
schädigt 24 Ge-
en 29 Besitzer



Nr. 169.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-
bezirk Calw für die einpaltige Morgzeitung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg.,
Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 23 Juli 1915

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Post-
bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Mt. 1.30, im Fernverkehr
Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Im Westen dicht vor Warschau. - Zwangorod eingeschlossen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Der Eindruck der Offensive im Osten.

Die größte Schlacht des bisherigen Feldzuges nimmt ihren für die Waffen der Zentralmächte glänzend stehenden Fortgang. Ueberall ist der Widerstand der Russen gebrochen. In Kurland gehen unsere Truppen stetig vorwärts, schon ist Szawle wieder in unserm Besitz, und bereits ist auch die Festung Kowno in den Bereich der Operationen gezogen. Am Bobr und Narew scheint eine Kampfpause eingetreten zu sein, die zur Sammlung für den Gesamtangriff auf diese natürlichen Befestigungen benützt wird. Umso heftiger tobt der Kampf um die letzten Brückenköpfe vor Warschau. Schon sind die Forts des nördlichen Stützpunktes, der Festung Nowo-Georgijewsk angegriffen worden, und im Westen wurde die bekannte Blonie-Großstellung, die etwa noch 18 Kilometer vor den Warschauer Außenforts liegt, gestürmt. In engem Anschluß an diese Operationen haben die Armeen des Generalobersten v. Bortsch die Widerstand versuchenden Russen vor Zwangorod in die Festung geworfen. Der im Tagesbericht angegebene Ort Ladow liegt 13 Kilometer östlich dem vielwähnten Zwolen, Lugowa-Wola liegt 10 Kilometer nordöstlich Zwolen. Die Festung ist also nun völlig eingeschlossen, und unsere sicherlich bereitgestellte schwere Artillerie wird dafür sorgen, daß auch dieser letzte südliche Schutz Warschaws bald in den Händen der Verbündeten ist. Inzwischen haben die Armeen Madensens einen schweren Kampf zwischen Weichsel und Bug zu bestehen, um die Bahnlinie Zwangorod-Lublin-Cholm, denn die Russen haben hier alles aufgebieten, was ihnen noch an Menschen- und Kriegsmaterial zur Verfügung steht, um das gerade in jener Gegend weitauszweigende Bahnnetz so lang als möglich zu halten. Aber die Kämpfe lassen sich auch hier für die Verbündeten gut an. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben südwestlich von Lublin, die deutschen südlich von Cholm Fortschritte gemacht. So stehen wir in absehbarer Zeit vor dem dramatischen Kulminationspunkt in der Entwicklung der Kämpfe im Osten, und es ist daher recht interessant zu verfolgen, wie sich die feindliche Presse mit dem zu erwartenden endgültigen Schicksal der russischen Hauptmacht abfindet.

Aus Rußland selbst hört man bezeichnenderweise nicht viel, weshalb man über die Volksstimmung keinerlei Urteil erhalten kann. Daß es aber nicht zum besten aussieht, merkt man an den Vorschlägen der Presse, alle leskundigen Bürger möchten doch das Volk über die Lage und die russischen Ziele aufklären, damit alles zusammenstehe, um das drohende Unheil abzuwenden. In allen Kirchen werden Bittgottesdienste abgehalten und die liberale Presse fordert die Mobilisation der ganzen russischen Industrie für Kriegszwecke. Die Regierung wird zum Erlaß freierwilliger Gesetze aufgefordert, damit den revolutionären Elementen der Boden für ihre Propaganda entzogen wird. Man sieht also, indirekt wird das Volk auf die Katastrophe vorbereitet, die Art der Vorbereitung zeigt aber, daß weder in Regierungskreisen, noch in den ausschlaggebenden Kreisen der Intelligenz und der Industrie Friedensneigung vorhanden ist. Dazu ist der Haß gegen Deutschland, dessen geistige Ueberlegenheit stets den Russen ein Dorn im Auge war, zu groß und zu real begründet. Da man von den Westmächten und den Balkanstaaten keine Hilfe mehr erwartet, wird zur Beruhigung des Volkes wieder das japanische Märchen erfunden. Daß im Volk ganz phantastische Gerüchte über die russischen Niederlagen kursieren, das geht daraus hervor, daß auch schon Petersburg für gefährdet gilt. Nun, wir glauben, die Entschlüsse Rußlands werden durch die Waffen der Verbündeten besiegelt werden.

Von der sonstigen feindlichen Presse geben die englischen Blätter die Bedeutung des russischen Rückzuges völlig zu. Die „Daily Mail“ spricht von einem

Herkulesversuch Hindenburgs, das russische Heer zu zermalmen. Andere Blätter, die es versäumt hatten, oder in den Kämpfen zuerst nur nebensächliche Stellungsgeschehnisse sahen, klären nun ihre Leser über den gewaltigen Anprall auf, den Rußland auszuhalten hat. „Daily Telegraph“ schreibt über den deutschen Marsch auf Warschau: Der Gedanke, daß die Deutschen so weit gekommen sind, tut sehr weh. Wenn die deutsche Offensive an einem der Weichselufer gelingt, und dies steht in der Tat zu befürchten, dann bleibt dem russischen Oberbefehlshaber nichts weiter übrig, als seine Front in eine gerade Linie zu bringen, dabei Warschau zu räumen und auf die Defensivlinie tief in Rußland zurückzufallen. Es wäre Unsinn zu leugnen, daß dieses Resultat ein sehr unglückliches sein würde. Man gibt große Provinzen nicht preis, wenn man es verhindern kann. Daran können gegenteilige Veröffentlichungen nichts ändern, zumal die Deutschen es verstehen werden, jeden Vorteil aus ihren Erfolgen zu ziehen. Die französische Presse, die unter dem Druck der neuerlich verschärften Zensur steht, wonach deutsche und österreichisch-ungarische Zeitungen nicht mehr als Kommentar benützt werden dürfen, giebt sich die größte Mühe, dem Volk die wahre Sachlage zu verschleiern. Der russische Rückzug sei ein rein strategisches Manöver, aber kein Sieg der Verbündeten. Die Kraft des russischen Heeres sei ungebrochen und es sei letzten Endes gleichgültig, ob die Schlachtfront weiter ostwärts verlegt werde, denn die Russen seien bereit, bei der ersten Gelegenheit wieder offensiv vorzubrechen. Die Räumung größerer Gebiete und Städte, wie Warschau, habe weiter keine Bedeutung. In dieser Weise räumen die Russen Galtzien, ohne geschlagen zu sein. Ihre Armeen sind noch intakt. Deshalb unternehmen die Deutschen und Oesterreicher einen kühnen letzten Versuch, die russische Front in Unordnung zu bringen, zu zerreißen und die Stücke einzeln zu schlagen. Aber die russische Stellung ist heute besser denn je. Wenn das deutsche Manöver nicht gelingt, gehen die Deutschen einem furchtbaren Unglück entgegen. Die französische Presse führt schließlich aus, Hauptzweck der deutschen und österreichisch-ungarischen Offensive sei, durch die Niederringung der Russen Truppen für große Operationen in Frankreich frei zu bekommen. Lange wird den französischen Machthabern dieser Betrug nicht mehr glücken. In dem Augenblick, in dem die deutschen Heere für den Westen frei werden, wird auch dem französischen Volk die Dämmerung kommen.

Auf die Beschlüsse in Calais hin wird jetzt in der italienischen Presse die formelle Kriegserklärung Italiens an die Türkei und Deutschland vorbereitet. Die ganze Presse rast gegen die Türkei, die die italienischen Interessen verleihe, und gegen Deutschland, das durch seine Waffenhilfe im Osten den „glorreichen sieghaften“ Vormarsch der Italiener am Sonzo (nach den letzten Berichten sind hier die Italiener wieder gehörig abgewiesen worden) aufhalte. Die Italiener sollen also durch Hilfe auf andern Kriegsschauplätzen die mißliche militärische Lage der Entente retten. Ob Cadorna da anderes Wetter haben wird?

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 22. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Im Westteil der Argonnen machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Lebhafteste Artilleriekämpfe fanden zwischen Maas und Mosel statt. Südlich Veitryen brachen französische Angriffe dicht vor den Hindernissen unserer Vorpostenstellungen zusammen. In den Vogesen griff der Feind gestern südwestlich des Reichsaderkopfes sechsmal an, er wurde durch bayerische Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei einem Gegenstoß gewannen wir das noch in feindlichen Händen befindliche Grabenstück zurück. Wir machten 137 Alpenjäger, darunter 3 Offiziere zu Gefangenen. Auch bei Sondernach wiesen wir abends einen feindlichen Angriff ab. Ein feindlicher Doppeldecker stürzte im

Feuer unserer Abwehrgeschütze in dem Wald von Parroy ab. Im Luftkampf über dem Müntertal blieben drei deutsche Flieger über drei Gegner Sieger und zwangen auf der Verfolgung zwei von ihnen zur Landung im Tannertal.

Westlicher Kriegsschauplatz. Nordöstlich Jzawle machten unsere konzentrisch vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Gefangene, außerdem fielen ihnen 5 Maschinengewehre, viel Bagage und ein Pionierpark zur Beute. Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die deutschen Stoßtruppen bis in die Gegend von Grzynkiel-Gudziung. Auf dem Weg dorthin wurden mehrere feindliche Stellungen gestürmt. Die Russen weichen auf der ganzen Front Rakowo bis zum Njemen. Südlich der Straße Marjam-pol-Kowno vergrößerten wir die entstandene Lücke und gewannen weiter vordringend Gelände nach Osten. 4 Offiziere, 1210 Mann wurden gefangen genommen. 4 Maschinengewehre erobert. Am Narew hat der Feind seine aussichtslosen Gegenstöße eingestellt. Südlich der Weichsel sind die Russen in die erweiterte Brückenkopfstellung von Warschau in die Linie Blonie-Madaczyn-Gura Kalwarija zurückgedrängt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die deutschen Truppen der Armee des Generalobersten v. Bortsch bereiteten gestern durch kühnen Zusätzen die letzten Versuche des Feindes, seine geschlagenen Truppen vorwärts Zwangorod zum Stehen zu bringen. Gegen mittag war die große Brückenkopfstellung bei Ladow-Dupona-Wola von unsern tapfern Schlesiern gestürmt. Anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen auf der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eng eingeschlossen ist. Nordwestlich von Zwangorod kämpften österreichisch-ungarische Truppen noch auf dem Westufer der Weichsel. Gestern wurden über 3000 Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert. Zwischen Weichsel und Bug nimmt die Schlacht unter Leitung des Generalfeldmarschalls v. Madensens ihren Fortgang. Südwestlich von Lublin machten österreichisch-ungarische Truppen weitere Fortschritte. Zwischen Siennida-Wola, südlich von Kojowice, und dem Bug wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung gestürmt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 22. Juli. Amtliche Mitteilung vom 22. Juli mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Der Raum westlich der Weichsel war gestern abermals der Schauplatz großer Erfolge der Verbündeten. Die feindliche Hauptstellung, die westlich und südlich Zwangorod an der Linie Kojenice-Zamowiec angelegt und festungsartig ausgebaut war, wurde beiderseits der Straße nach Radom-Nowo Aleksandria von deutschen Truppen durchbrochen. Die Russen wichen nach Zwangorod und auf das rechte Weichselufer. Ihr Rückzug über die Brücke von Nowo Aleksandria stand bereits unter dem Feuer der deutschen Artillerie. Oesterreichisch-ungarische Truppen nähern sich kämpfend von West, deutsche von Süd den Forts von Zwangorod. Zahlreiche Ortschaften westlich der Weichsel wurden von fliehenden Russen in Brand gesetzt. Westlich der Weichsel dauerten die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit fort. Der Feind leistet den zähesten Widerstand. Bei Chodel und Borzechow warfen Teile der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand nach hartem Ringen die Russen aus ihren Stellungen. Die Verluste des Gegners sind groß. Die Zahl der bei der Armee des Erzherzogs eingebrachten gestern gemeldeten Gefangenen wuchs auf 8000, die Beute auf 15 Maschinengewehre, 34 Munitionswagen. Auch weiter östlich gegen den Bug hin brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an mehreren Stellen in die feindlichen Linien ein. Am oberen Bug erstürmten ungarische Regimenter den Brückenkopf Dobrotwor nördlich Kamionka-Strumilowa. An der Flota-Lipa und dem Dnjepr blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Auch gestern wütete der Kampf im Görzischen mit unvermin-

te.
ramm Sultaninen,
Butter bestrichene
Dann wird 1 Liter
Mes 2 Stunden im
heute hier vor-
stehers wurden
elen auf Herrn
retretender Ver-
tenkaffe Calw,
wählt.
Die die „Nedar-
en Landegamen
nigtige Unregel-
e Unterjuchung
Anhaltspunkte
n; die Ministe-
Sache ein rich-
tassiert und die
i zur erneuten
nach Stuttgart
findet in den
mnasiums statt.
t mann, Calw.
hbruderei, Calw.
ehlkarte!
zenmehl,
Pfd. Mk. 6.—
Mk. 68.—
Mk. 125.—
achnahme gibt an
verk. billiger, ab
, Alm a. D.
Eimer
bbsimost
äheres in der Ge-
Blattes.
its neuer
rzieher
ltene
kleider
erkaufen Stutt-
enberg.
en trächtiges
Mutter-
Schwein
aus
lieb Kentschler.
schläge
arten
dressen
und billig
die
läger'sche
erei, Calw.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung betreffend
Bestandserhebung und Beschlagnahme von
Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata
und Asbest, sowie von Halb- und Fertigfabri-
katen unter Verwendung dieser Rohstoffe.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Ziffer b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder nach § 5**) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1. Inkrafttreten der Verfügung.

a) Die Verfügung tritt am 24. Juli 1915, mitternachts 12 Uhr, in Kraft. Sie gilt gegenüber allen im § 3 genannten Personen, Gesellschaften usw., auch wenn deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung schon früher beschlagnahmt wurden. In soweit werden die früheren Einzel-Beschlagnahme-Verfügungen durch diese Bekanntmachung ersetzt. Dagegen bleiben für die betroffenen Fabriken und Rohgummihändler bestehen:

1. die Anordnungen der seither zur Beschlagnahme ergangenen Rundschreiben;
2. die über die Verwendung von Rohgummi zur Anfertigung bestimmter Waren erlassenen Verbote;
3. die Verpflichtung zur monatlichen Einreichung der Bestands- und Verbrauchsmeldung über Rohgummi usw. bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Berlin SW 48, verl. Hedemannstr. 10, auf besonderem Formular.

Für die Meldepflicht und die Beschlagnahme ist der am 24. Juli 1915 (Meldetag), mitternachts 12 Uhr, bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

b) Für die im § 3 Absatz c) bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

c) Beschlagnahme und meldepflichtig sind auch die nach dem 24. Juli 1915 etwa hinzukommenden Vorräte; bei den durch § 5 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zulässigen Mindestmengen überschritten werden.

d) Falls die im § 5 aufgeführten Mindestmengen am 24. Juli 1915 nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

e) Verrington sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen, so behält die Verfügung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2. Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom festgesetzten Meldetag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in rohem, halbfertigem und fertigem Zustand (einerlei, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 5 genannten Mindestmengen.

Klasse Gegenstand.

- I. Rohkautschuk usw.**
 (roh und gereinigt; getrennt anzugeben).
- 1 Paraorten und Firsi latex.
 - 2 Mittlere Kautschukforten.
 - 3 Geringe Kautschukforten (wie Flafe, Djambi, Palembang u. dgl.).
 - 4 Guttapercha.
 - 5 Balata.
 - 6 Mischungen, unvulkanisierte Abfälle und Reparaturplatte (getrennt anzugeben).
- II. Lösungen.**
- 7 Kautschuklösungen aus 1 bis 3.

b) Nur meldepflichtig sind vom festgesetzten Meldetag an bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in rohem, halbfertigem und fertigem Zustand (einerlei, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 5 genannten Mindestmengen.

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertreitet, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erteilt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Klasse Gegenstand.

- 8 Fertige Zahngummi und Cofferdam.
- 9 Alte Autoreifen m. Nieten u. ohne solche,
- 10 Alte Vollreifen mit Stahlband,
- 11 Alte Vollreifen ohne Stahlband,
- 12 Luftschläuche, dunkel, schwimmend,
- 13 Luftschläuche, rot,
- 14 Luftschläuche, dunkel, nichtschwimmend.
- 15 Fahrraddecken, auch abgezogen.
- 16 Gummiabfälle, schwimmend.
- 17 Patentgummiabfälle, vulkanisiert.
- 18 Gummischuhabfälle.
- 19 Andere Gummiabfälle ohne Einlagen.
- 20 Gummiabfälle, unsortiert.

(soweit diese nicht schon nach der Verfügung B. I. 622/4. 15. R. R. A. betr. „Vorratserhebung u. Beschlagnahme von Gummibereifung für Kraftfahrzeuge“ gemeldet sind.)

- 21 Im Lösungsverfahren hergestellte Regenerate.
- 22 Im Säurealkaliverfahren hergestellte Regenerate.
- 23 In anderer Weise präparierte Abfälle.

VI. Gummierete Stoffe, Gewebe und Kleidungsstücke.

- 24 Gummierete Mäntelstoffe.
- 25 Herren-Gummimäntel und -Gummihänge.
- 26 Gummierete Gewebe für Autodecken.
- 27 Gummierete Gewebe für Fahrraddecken.
- 28 Gummierete Gewebe für technische Artikel.
- 29 Ballontoffe und Flugzeugstoffe, gummiert.

VII. Fahrrad- und Aeroplan gummi.

- 30 a) mit Garantie,
- 31 b) ohne Garantie.
- 32 a) mit Garantie,
- 33 b) ohne Garantie.
- 34 Aeroplanraddecken.
- 35 Aeroplanradschläuche.

VIII. Chirurgische und andere Waren,
 nur von Gummwarenfabriken, -verkaufsgeschäften, -händlern und Bandagisten auf einer Liste einzeln anzugeben:

- 36 Hüpenbälle, alle Arten Luft- und Wasserpumpen, Wärmeflaschen, Wärmekompressen, Eisbeutel, Röntgenhandschuhe und -platten, Operationsschuhe und Operationshandschuhe, Gummihandschuhe für technische und elektrotechnische Zwecke, Fingerlinge, Verbandstoffe u. Hospitaltuch (Bettunterlagen usw.), Präservatius aus Kautschuk, Drainage-, Kompressions- und Irrigatorschläuche, Masken aller Art mit Gummipolsterung, Gummisauger.

IX. Asbeste.

- 37 Kanadische, russische und südafrikanische Asbeste.
- 38 Spinn- und Pappensajer.
- 39 Asbestmehl oder -pulver.

X. Asbestfabrikate.

- 40 Asbestfäden und -garne.
- 41 Asbestgewebe.
- 42 trocken,
- 43 gefettet.
- 44 Asbestartikel mit Gummi- und Messingeinlagen.
- 45 gemischt rein,
- 46 handelsrein,
- 47 Asbest-Folierschnüre.
- 48 Kieselbur-Folierschnüre.
- 49 Schiefer-Asbestplatten.

§ 3. Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

- a) alle gewerblichen Unternehmer, Gesellschaften und Firmen, ferner Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände und fiskalische Unternehmungen (mit Ausnahme der marine-fiskalischen Unternehmungen), in deren Betrieben die im § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden oder lagern, sowie die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
- b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbs wegen oder für andere in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
- c) Personen, welche zur Wiederveräußerung oder Verarbeitug durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der im § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben;
- d) alle Empfänger (in dem unter a bis c bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetag auf dem Versand befanden und nicht bei einem der unter a bis c aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungsberechtigte seine Vorräte nicht unter eigenem Beschluß hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden und gelten bei diesen als beschlagnahmt.

Zweigstellen (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros u. dgl.) sind jede für sich zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen verpflichtet.

§ 4. Umfang der Meldung.

Die Meldepflicht umfaßt außer den Angaben über Vorratsmengen noch die Beantwortung folgender Fragen:

- a) wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen befinden;
- b) ob, und gegebenenfalls durch welche Stelle bereits von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgt ist.

c 5. Ausnahmen.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche im § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte einschließlich der Vorräte ihrer Zweigstellen am 24. Juli 1915 gleich oder geringer waren als die nachstehend genannten Mengen:

Klasse	Nicht meldepflichtige Menge:
1-5	je 1 Kilogr.
6-7	je 10 Kilogr.
8	5 Kilogr.
9-20	100 Kilogr. gemischt od. je 50 Kilogr. (einzel.)
21-23	je 50 Kilogr.
24-29	je 10 Kilogr.
30-35	je 6 Stück.
37-49	je 50 Kilogr.

Anmerkung: Von Klasse 36 sind sämtliche Vorräte auf Meldebchein 3 zu melden.

§ 6. Beschlagnahmebestimmungen.

Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände wird in folgender Weise geregelt:

a) Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in den Lagerräumen und sind tunlichst gesondert aufzubewahren. Es ist ein Lagerbuch einzurichten, aus welchem jede Aenderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß; ferner ist Polizei- und Militärbehörden jederzeit die Prüfung der Lager und des Lagerbuchs sowie die Besichtigung des Betriebs zu gestatten.

Die lediglich von der Bestandsmeldung getroffenen Rohwaren und Fabrikate bleiben dem freien Verkehr überlassen, doch gilt auch für sie die Bestimmung betreffend Lagerbuch und behördliche Prüfung.

b) Aus den beschlagnahmten Vorräten dürfen nur diejenigen Mengen entnommen werden, welche durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion V 1, Berlin SW 48, für den jeweiligen Auftrag bewilligt wurden.

Ueber die Ausführung dieser Bestimmung ist inzwischen an die Betriebe, die schon vorher der Beschlagnahme unterworfen waren, eine Verfügung ergangen. Alle neu hinzukommenden Einzelunternehmen und Betriebe haben diese Verfügung bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, umgehend einzufordern. Aufträge, die nur unter Verwendung von Regeneraten ausgeführt werden, werden durch diese Bestimmungen nicht getroffen.

§ 7. Meldebestimmungen.

Die Meldung hat unter Benützung der amtlichen Meldebeyne zu erfolgen, für die Vordrucke in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich sind; die Bestände sind nach den vorgedruckten Klassen getrennt anzugeben; in denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können, sind Schätzungswerte einzutragen. Für die Gegenstände der Klasse 36 ist Meldebchein 3 zu benutzen.

Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldebeyne sind an die Kautschuk-Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, vorschriftsmäßig ausgefüllt bis zum 31. Juli 1915 einzureichen.

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Die Bestände sind in gleicher Weise am 1. Oktober 1915, dann fortlaufend am 1. jedes zweitfolgenden Monats (1. Dezember, 1. Februar usw.) an die Kautschukmeldestelle aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 10. des betreffenden Monats. Stuttgart, den 17. Juli 1915.

Das stellv. Generalkommando des XIII. (R. W.) Armeekorps. von Marchtaler.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, obige Bekanntmachung alsbald nach dem Erscheinen im Bezirksamtsblatt am Rathaus auszuhängen. Calw, den 21. Juli 1915.

R. Oberamt: B i n d e r.

dertes Festigkeit. Das Plateau von Doberdo stand tagsüber bis zur Küste unter besonders schwerem Artillerefeuer. Die tapferen Verteidiger hielten stand und schlugen alle Anstürme des Feindes glänzend ab. In dem Abschnitt von Monte Costä bis Polazzo schoben sich die Italiener bis zum Abend näher an unsere

Stellungen heran. Nachts griffen sie, zuerst bei Selz, dann an der ganzen Front zwischen diesem Ort und Vermeigliano erneut an. Heute frühmorgens waren alle Stürme blutig abgewiesen. Der brave ungarische Landsturm hat sich hier wieder heldenhaft bewährt. Mehrere Vorstöße des Gegners bei Polazzo waren schon

gestern unter Tags zusammengebrochen. Deftlich Edrauffina schritten unsere Truppen heute zum Gegenangriff und bemächtigten sich aller ihrer früheren Stellungen. Der Feind ist hier im Rückzuge. Am Nordost- rand des Plateaus wird erbittert weiter gekämpft. Gegen den Görzer Bräudenkopf brachten die Italiener

rräumen
nd, falls
ht unter
r betref-
o gelten
Zweig-
und zur
en ver-
ben über
folgender
che sich
befinden;
e bereits
der Bor-
d solche
en usw.,
Zweig-
waren
einzeln.)
orräte auf
Bestände
in den
t aufzu-
ten, aus
gen und
erner ist
die Prü-
die Be-
g getrof-
m freien
die Be-
hördliche
fen nur
welche
König-
ion V 1,
tag be-
nung ist
der Be-
ung er-
nehmen
Kriegs-
Kriegs-
aufordern.
generaten
mmungen
amtlichen
in den
die Be-
getrennt
a genaue
hägungs-
Klasse 36
darf die
bedestelle
Preußi-
otsdamer
zum 31.
richten,
Oktober
den Mo-
laufschuf-
der Ein-
nats.
ando
rps.
gt, obige
im Be-
der.
Deftlich
n Gegen-
Nordost-
gekämpft.
Italiener

namentlich in der Richtung gegen Bodgora immer neue Kräfte in die Schlacht. Zehn Infanterieregimenter griffen hier nacheinander vergebens an. Fast immer führte der Kampf zum Handgemenge. Drei Stürme scheiterten vor unseren Hindernissen. In einzelne Grabenstücke gelang es dem Feind einzudringen. Nachts wurde er wieder hinausgeworfen. Ebenso scheiterten Angriffe schwächerer, mit Gasbomben bewehrter Kräfte bei Pevna. Auch zwei Vorstöße je eines Regiments auf den Monte Sabotino wurden unter flankierender Mitwirkung unserer Artillerie blutig abgeschlagen. Unsere mit einzig dastehender Begeisterung und Zähigkeit kämpfenden Truppen haben somit nach viertägiger Schlacht ihre Stellungen sowohl am Plateau von Dobrodo als auch am Görzer Brückenkopf behauptet. Der Kampf ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Bei Plava, Tolmein und weiter nördlich unterhielt der Feind gestern lebhaftes Artilleriefeuern. Die Gefechte im Arn-Gebiet dauern fort. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist die Lage unverändert.

Angebliche italienische Erfolge.

(W.B.) Rom, 22. Juli. Der „Messagero“ schreibt aus Udine, daß die Schlacht auf der Hochebene des Karst weiterdauere. Seit zwei Tagen und zwei Nächten werde beinahe ohne Unterbrechung gekämpft. Die Italiener hätten bereits unter schweren Verlusten und mit unvergleichlichem Mute einen Teil der Monfalcone von Süden und Görz im Norden beherrschenden Stellung erobern können. Der König habe fast unausgesetzt mit General Cadorna und General Grandi den umfangreichen und schwierigen, aber glücklichen Unternehmungen beigewohnt, von denen jedoch infolge strengster Vorschriften der Zensur noch keine Einzelheiten gegeben werden dürften.

Die Dardanellenwacht.

Wien, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Chiasso: Der „Secolo“ führt in einem Leitartikel aus, daß die französischen und englischen Truppen an den Dardanellen gegenüber der von den deutschen Offizieren geleiteten türkischen Armee in einer aussichtslosen Lage seien. Nur durch das Eingreifen einer großen bulgarischen oder italienischen Heeresmacht könne ein Erfolg erzielt werden. Die gegenwärtig dort versammelten englisch-französischen Streitkräfte seien ungenügend. Ihr Hinschlachten sei ein unnützes Opfer.

Wien, 22. Juli. Aus Konstantinopel läßt sich die „Neue Freie Presse“ drahten, daß im „Tanin“ der bekannte jungtürkische Schriftsteller Hussein Dschahid in einem längeren Aufsatz über das Ringen um die Dardanellen sagt, daß eine Armee von zusammen 300 000 Mann nun schon seit 2 1/2 Monaten, unterstützt von 50—60 Kriegsschiffen, die täglich zwischen 30 bis 40 000 Geschosse verfeuern, um den Besitz der Dardanellen ringt, und das Ergebnis? Gleich Null. Jetzt spielt sich dort ein Schützengrabenkrieg ab, für den die Halbinsel wie von Natur geschaffen ist.

Vom Balkan.

Fürst Hohenlohe Mission.

Konstantinopel, 22. Juli. Die warme Aufnahme, die dem Fürsten Hohenlohe türkischerseits bereitet wird, gilt nicht allein dem Vertreter des deutschen Botschafters, sondern auch der Persönlichkeit, von der, wie in türkischen politischen Kreisen versichert wird, eine endgültige Verständigung Rumäniens und der Zentralmächte erwartet wird. Die Verständigung dieser Mächte wird nach dem „Lokalanz“ auch deshalb erhofft, weil als deren Folge eine bulgarisch-rumänische Verständigung und ebenso die türkisch-bulgarische Vereinbarung und letzten Endes eine offene Stellungnahme Griechenlands zu den Nachbarstaaten sich ergeben dürfte. Nach einer Privatmeldung des „Turian“ blieb Fürst Hohenlohe Besuch in Sofia nicht ohne Erfolg. Seine Unterredungen mit verschiedenen Staatsmännern sollen ein gutes Ergebnis gehabt haben. Der bulgarische Ministerpräsident und andere Kabinettsmitglieder, die dem Festmahl beiwohnten, haben die Russenfreunde in Sofia in Verlegenheit gebracht. Ein aus Sofia vorgestern morgen eingetroffener bulgarischer Abgeordneter bestätigt, daß Fürst Hohenlohe sein Ziel in Bulgarien sicher erreichen werde.

Bulgarien.

Wien, 22. Juli. Das „Neue Wiener Journal“ läßt sich aus Athen melden: Die Zeitung „Nea Himeca“ berichtet, daß Bulgarien weitgehende militärische Vorbereitungen getroffen habe für den Fall, daß Griechenland, wenn Benizelos wieder ans Ruder käme, an der Seite des Viererbundes in den Krieg eintreten sollte. Man habe diese Verfügung getroffen, weil man in den militärischen wie in den politischen Kreisen Bulgariens von einem Siege der Zentralmächte unbedingt überzeugt ist.

(W.B.) Wien, 22. Juli. Der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung Dr. Stanow ist in Wien eingetroffen. Er hat mit hiesigen Finanzinstituten Fühlung genommen und ist nach Berlin weitergereist.

Berlin, 23. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Sofia gemeldet: Ohne vorherige Verständigung beschossen zwei russische Torpedoboote in der Nähe von Mangalia an der rumänischen Küste das von Konstanz gefommene, mit Petroleum bes-

ladene bulgarische Segelschiff „Devna“, das rasch sank. Die Nachricht machte in Sofia den tiefsten Eindruck. Die bulgarische Regierung leitete eine Untersuchung ein.

Rumänien.

Berlin, 23. Juli. Einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Stockholm zufolge schreibt „Sevenska Dagbladet“: Da der Erfolg der Dardanellenoperationen ausgeblieben ist, wird die Stellung Rumäniens von Tag zu Tag schwieriger. Es muß ein Entschluß gefaßt werden und viele Zeichen deuten darauf hin, daß er zu Gunsten der Zentralmächte ausfallen wird.

Von unseren Feinden.

Anzufriedenheit mit Joffre.

Genf, 22. Juli. Die radikale sozialistische Gruppe der französischen Deputiertenkammer beschloß, wie „Tribune“ erfährt, den Kriegsminister Millerand über die fortwährende Ergebnislosigkeit der Joffre'schen Kriegsführung, die im Lande eine ernste Unruhe und Beforgnis auslöste, zu interpellieren. Die Interpellation soll mit Rücksicht auf die militärische Lage nicht im Plenum, sondern in der Kommission erfolgen.

Die vlämische Frage.

Haag, 22. Juli. Eine der belgischen Regierung nahestehende Gruppe von führenden Namen veröffentlichte ein Manifest, in dem sie bei aller Betonung ihrer Loyalität die völlige Selbständigkeit und Selbstregierung Flanderns fordert. Das Manifest begrüßt die vlämische Bewegung, die auch nach dem Kriege fortzuauern werde.

Russische Träume.

(W.B.) Petersburg, 22. Juli. Der „Rjetsch“ schreibt über die Möglichkeit eines Bündnisses mit Japan: Da Japan jetzt isoliert in der Welt steht, England durch die japanische Politik mißtrauisch und Amerika direkt feindselig gemacht wurde, sucht Japan Anschließ an Rußland, nachdem der Gegensatz im Osten ausgeglichen worden ist und Japan nichts gegen die Politik der Türkei gegenüber einzuwenden hat, auf die jetzt Rußland das Hauptgewicht legt. Bisher sei einem Bündnis die Erinnerung an den früheren Krieg hinderlich im Wege gestanden. Jetzt wolle Japan eine Rückendeckung an Rußland haben, um seine ganze Energie auf den Kampf gegen Amerika verwenden zu können.

Russische Aengste.

Bukarest, 22. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der „Rußkoje Slowo“ zensiert schreibt: Es sei nun nicht mehr zu leugnen, daß bereits Dörpat wurde auf Befehl der Regierung geschlossen und nach dem Innern Rußlands verlegt.

Russische Lügen.

(W.B.) Wien, 22. Juli. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Nach einer Mitteilung in den Baseler Nachrichten entblüdet sich der russische Generalstab nicht, folgende Meldung zu verbreiten: Oesterreichische Soldaten des 6. Korps, die in den ersten Tagen des Juli in der Gegend von Cholm gefangen genommen wurden, versichern, daß die Deutschen in Kawa-Rusta (nordwestlich Lemberg) 5000 russische Gefangene jüliert haben. Sie fügen bei, daß die als Verstärkung eingetroffenen Soldaten einen großen Friedhof gesehen haben, wo alle diese Hingerichteten bestattet waren. Es wäre unangebracht, an eine von so niedriger Gesinnung zugehende Veröffentlichung auch nur ein Wort der Widerlegung zu verschwenden.

Das serbische Heer.

Sofia, 22. Juli. Aus dem in der serbischen Skupstina erstatteten Bericht des Kriegsministers geht hervor, daß die serbische Heeresleitung jetzt über 10 Divisionen regulärer Infanterie zu je 16 000 Mann verfügt. 6 Divisionen bestehen aus Rekruten und alten Leuten über 55 Jahren. Dazu kommen noch mazedonische Korps von 40 000 Mann sowie technische und Hilfstruppen.

Die Ententesozialisten.

(W.B.) London, 22. Juli. Das sozialistische Komitee für die nationale Verteidigung, das sich kürzlich im Gegensatz zur Unabhängigen Arbeiterpartei gebildet hat, plant eine große Versammlung, auf der die Haltung Ramsay MacDonalds und Keir Hardies angegriffen werden soll. Das Manifest des neuen Ausschusses bezeichnet die friedensfreundlichen Sozialisten als Träumer, deutsche Agenten und Pseudosozialisten. Französische und belgische Sozialisten werden an der Versammlung teilnehmen.

Wien, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Chiasso: Der belgische Minister Vandervelde, sowie die Deputierten Desrit und Lorano sehen ihre Sezandersfahrten fort. So erklärte Vandervelde in einer Versammlung in Mailand: Für diesen Krieg müssen sich auch die eingefleischtesten Friedensapostel einsehen und er könne nur mit der Entwaffnung Deutschlands enden.

China und Japan.

(W.B.) London, 22. Juli. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: In amtlichen Kreisen wird der neueste Plan Japans viel erörtert, eine chinesisch-japanische Bank mit einem Kapital von 5 Millionen Pfund Sterling zu gründen. Davon solle die chinesische und japanische Regierung 30% übernehmen, um China in japanischem Interesse auszubeuten. Keine chinesische Regierung könne einen solchen Plan annehmen, der die Hartnäckigkeit der japanischen Politik kennzeichne.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Juli 1915.

Ein allgemeiner Opfertag für das Rote Kreuz.

Das württembergische Rote Kreuz wendet sich, im Anschluß an den vor einigen Tagen ergangenen Aufruf, an das württembergische Volk mit dem Vorschlag, den Jahrestag der Mobilmachung, den 2. August, als allgemeinen Opfertag für das Rote Kreuz bestimmen zu wollen. Das Rote Kreuz geht dabei von der Auffassung aus, daß gerade der von ihm angeregte Tag jedermann in unserem Volke Gelegenheit geben soll, ein Scherflein zu geben, ein Opfer in des Wortes bester Bedeutung, in dem man sich selbst an diesem Tag etwas abspart, um damit denen zu helfen und zu danken, die in unergleichlichem Heldentum die Schrecken des Krieges von unserer Heimat ferngehalten haben. Zur Entgegennahme von Beiträgen sind die bekannten Sammelstellen des Roten Kreuzes in Stadt und Land bereit. Ueber das Ergebnis des Opfertags in den einzelnen Gemeinden wird seiner Zeit berichtet werden.

Einziehung der Fünfundzwanzigpfennigstücke.

Die bei den Postanstalten eingehenden Fünfundzwanzigpfennigstücke werden von jetzt an nicht wieder ausgegeben, sondern der nächsten Reichsbankstelle zugeführt oder an die Posthauptkasse abgeliefert.

* „Das letzte Angebot.“ In einem kleinen Teil unserer Postauslage findet sich unter obigem Stichwort die sensationelle Meldung, daß der russische Ministerpräsident beschlossen habe, noch im Laufe des Jahres 1915 die im Jahre 1916 geborenen Wehrpflichtigen einzuziehen. Da unsere Sechsmaschine, wie wir schon öfters beklagen mußten, keinerlei Empfinden für menschliche Lebensäußerungen besitzt, so ließ sie diesen Spaß des gerade im Krieg besonders tüchtigen Druckfehlerheufels ruhig passieren. Wir haben zwar angenommen, daß diejenigen unserer Leser, die mit der Nachricht von dieser ganz phänomenalen Kriegserleichterung beglückt wurden, sich sofort darüber klar waren, daß selbst die russische Regierung die Rekrutierung in diesem Maßstabe nicht betreiben wird, aber es soll gerade auf dem Lande so manchen Hintermann des „Kladderadatsch“ geben, der sich schon diebisch auf diesen Schmaus gefreut hat. Und wenn wir dem „Kladderadatsch“ einmal die Freude verderben können, so dürfen wir vielgeplagten Schafe seiner Weide uns das Nacht entgegen lassen.

Als Beilage zum „Calwer Tagblatt“ erscheint heute die Bilanz der Darlehenskassenvereine des Oberamtsbezirks Calw vom 31. Dezember 1914.

(S.C.B.) Ehlingen, 22. Juli. Nachdem gestern früh die Kartoffelhändler auf dem Wochenmarkt wie üblich wieder 14—16 Pfennig für das Pfund Kartoffeln verlangten, obwohl der Bundesrat 10 M für den Zentner als Höchstpreis festgesetzt hat, kam für die zusammengeschlossenen Verbraucher eine schöne Ueberraschung: der hiesige Konsumverein fuhr Kartoffeln an und verkaufte schöne neue Kartoffeln das Pfund zu 10 Pfennig an jedermann. Selbstverständlich fand er sehr starken Absatz und den Beifall der Marktbesucher. Die Händler gingen dann auf 11—13 Pfennig mit ihren Kartoffeln herunter. Es war wohl das erste Mal, daß ein Konsumverein auf dem Wochenmarkt erschien und dort verkaufte, um unmittelbar preisregelnd zu wirken. Es wäre wirklich nur zu wünschen, daß die Konsumvereine auch auf anderen Gebieten der Lebensmittelversorgung so energisch vorantreten und zeigten, wie man Nahrungsmittelversorgung im Kriegsjahr treibt.

Evangelische Gottesdienste.

8. Sonntag nach Trinitatis, 25. Juli. Vom Turm: 47. Predigt: 408. O Gottes Sohn etc. 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die ältere Abteil. der Söhne. Mittwoch, 28. Juli. 6 1/2 Uhr abends: Begrüßung der Gemeinde (in der Kirche) durch Delan Zeller. Donnerstag, 29. Juli. 8 Uhr abends: Gedenkstunde, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für den Bezirkswohltätigkeitsverein zu Kriegshilfe in den Bezirkeorten bestimmt.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 25. Juli. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr Amt mit Homilie; 1 Uhr: Christenlehre; 1 1/2 Uhr: Kriegsandacht. Werktags: Pfarrmesse täglich 7 1/2 Uhr, Mittwoch um 8 Uhr, Freitag 7 1/2 Uhr: Lazarettgottesdienst. Freitag abend 7 1/2 Uhr: Kriegsbetstunde. Montag, 26. Juli. Gottesdienst um Erlangung des Friedens.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 25. Juli. Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, Prediger Küder. Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Küder. Mittwoch abend 8 1/4 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Völschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Bachverbesserungs-Arbeiten.

Für die Verbesserung des durch Hochwasser beschädigten Schiefgrabens werden ausgedoten:

1. Verbesserung des offenen Grabens
Maurer-, Steinhauer- u. Betonierarbeiten veranschlagt z. 2920 Mk.
Schmiedarbeiten " z. 270 Mk.

2. Verbesserungen im überwölbten Bachbett
Maurer-, Steinhauer- u. Betonierungsarbeiten " z. 2280 Mk.

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergabungsbedingungen sind in den Geschäftsstunden beim Stadtschultheißenamt einzusehen.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebot für Bachverbesserungsarbeiten“ versehen, spätestens am Donnerstag, den 29. Juli 1915, vormittags 11 Uhr, bei dem Stadtschultheißenamt portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Den 23. Juli 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Bad Liebenzell.

Sonntag, 25. Juli 1915, nachmittags 4 Uhr

Musikalische Unterhaltung

in den König-Wilhelm-Anlagen.

Instrumental- und Gesangs-Vorträge

unter freundlicher Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Musikfreunde, sowie einer Sängergemeinschaft des hiesigen Liederkranzes.

Der ganze Ertrag ist für die Kriegswohltätigkeit bestimmt.
Eintritt 40 Pfg. Kinder d. Hälfte. Militär frei.

Städt. Kurverwaltung.

Beinberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die baulichen Aenderungen im Schulhaus sollen im Submissionsweg vergeben werden, zu welchen folgende Arbeiten in Betracht kommen:

Grab- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Gipserarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlofferarbeiten, Flaschnerarbeiten, Anstreicharbeiten und Dachdeckerarbeiten

mit einem Kostenvoranschlag von 1550 Mk.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis längstens

den 2. August 1915, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus dahier, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen zur Einsicht auflegen, abzugeben.

Die Angebote müssen in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt sein.

Befähigte Bewerber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, werden zur Teilnahme eingeladen.

Zuschlagsfrist 4 Tage.

Beinberg, den 21. Juli 1915.

Schultheißenamt.
Schäuble.

Gemeinde Althengstett.

Langholz-Submission.



Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:

Lang- und Klotzholz	256,30	Fm.	I.	Rl.
	273,69	"	II.	"
	120,85	"	III.	"
	58,45	Fm.	IV.	Rl.
Bauholz	35,63	"	V.	"
	4,53	"	VI.	"

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum sind bis spätestens

Freitag, den 30. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ verschlossen einzureichen.

Auszüge sind vom Waldmeisteramt erhältlich. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Den 22. Juli 1915.

Gemeinderat.

R. Forstamt Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juli, abends 6 Uhr, im „Hirsch“ in Stammheim aus den Staatswaldungen: Waldbacker, Buchau, Lettenloch, Rottannen, Kohlplatte, Reutehau, Glatteige, Flursack, Gebersack, Leich, Lindenrainhütte und Vorderer und Mittler Wald: 40 Km. Nadelholzaubruch.

R. Forstamt Vangenbrand.

Beigholz-Verkauf.

Am Samstag, den 31. Juli, vormittags 11 Uhr, in Vangenbrand im „Hirsch“ aus Staatswald Bäumlesmiß und Unt. Baumplatte, sowie Scheidholz aus Hundstal, Eulenloch, Ueberrück und Gairen

18 Km. Nadelholz-Brügel, Anbruch: 8 Laubholz, 164 Nadelholz.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich durch die R. Forstdirektion, Abt. für Holzverkauf in Stuttgart.

Untertolbach.

Der Unterzeichnete verkauft circa 12 Km.

Schälreiche-Holz

Matthäus Schwämmle.

Jedes Quantum

altes

und neues Heu

kauft zu höchsten Tagespreisen gegen Barzahlung, bei sofortiger Abnahme

Dtt, Handt'sche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Futter

f. Geflügel, Schweine, gut, billig. Preisliste frei.

Graf Futtermühle, Auerbach, Hess.

Neue holländische

Kartoffeln,

3 Pfd. 32 Pfg.,
100 Pfd. 10 Mk. ohne Sach,

neue

Zwiebeln,

Pfund 25 Pfg.,

reife

Saferbirnen,

Pfund 40 Pfg.,

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Lumpen,

alt Kupfer, Messing, Zinn usw., sowie sämtl. Altwaren

kauft fortwährend

Alt Händler Dehm beim Lamm.

Die Ware wird auf Wunsch abgeholt.

Zuschriften erbeten.

Breitenberg.

Ein 14 Wochen trächtiges

Mutter-

Schwein

setzt dem Verkauf aus

Gottlieb Rentzschler.

K. Seminar Nagold.

Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 5 Uhr:

Konzert

in der Stadtkirche in Nagold,
zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Programm: Werke von J. S. Bach und Fr. Liszt.

Mitwirkende:

Frau Fein und Frl. Bücheler, Konzertsängerinnen; Herren Ackermann u. Conzelmann, Konzertsänger, sämtl. aus Stuttgart; Mitglieder des Garnisonsorchesters in Stuttgart; Seminarchor und Seminarorchester; Orgel: Seminarlehrer Richi; Leitung: Oberlehrer Schmid.

Kgl. Seminarrektorat.
Direkteur.

Nummerierte Sige 1 Mk., unnummerierte 50 Pfg. Vorverkauf in der Kaiserischen Buchhandlung in Nagold.

„Lemona“

die alkoholfreie Citronen-Limonade in concentrirter Form.

Lemona wirkt durststillend und liefert ein wunderbar erfrischendes Getränk für unsere Soldaten im Felde.

Lemona ist dauernd haltbar, billig und sparsam im Gebrauch, handlich und bequem.

Lemona ist jederzeit gebrauchsfertig; der Soldat im Felde kann sich damit ein vorzügliches, durststillendes, die Kräfte stärkendes Getränk herstellen.

Lemona dient nicht nur als Erfrischungsgetränk bei Strapazen, sondern bewährt sich auch als Trinkwasserzusatz und beseitigt die mannigfachen Gefahren des Genusses nicht ganz einwandfreien Wassers.

Lemona ist allein nur echt zu haben in Packungen zu 50 und 90 Pfennig in der:

Neuen Apotheke Calw.

Th. Hartmann.

12 Bauhilfsarbeiter

3 Cementeure,

für Baustelle Wolltuchfabrik in Weilderstadt

sofort gesucht.

Bauer & Albrecht, Eisenbetonbau.

Für sofort wird ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen gesucht,

das schon in besserem Hause gebient hat und gut bürgerlich kochen kann. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. B.

Gesucht wird ein

Mädchen

von 14-15 Jahren für sofort oder bis 1. August. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Begzugshalber habe ich meine obere

Wohnung

sofort oder bis 1. Januar zu vermieten.

Ehr. Koch, Bäcker.

Kartoffel-Walzmehl, Eierteigwaren

in allen Sorten feinsten Qualität verkauft

Adolf Lug.

Ein noch bereits neuer

Heberzieher

und noch guterhaltene

Herrenkleider

sehr billig zu verkaufen Stuttgarterstraße 420.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

Telefon 120.
C. Serva.

Einige Eimer

guten Obstmost

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.